

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, Nr. 20.

Verlagsort: Leipzig, Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 118.

Dienstag, 25.

1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage monatlich 2,10 Mark ohne Postgebühren. Anzeigen für die Nummer des Tages werden an bestimmten Tagen und Plätzen nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Druckzeile (7 Zeilen) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; mitrauben und tabellarischer Satz 50%, Kusslag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 30 Pf., feste Tarife. Bewilligte Rabatte erlöschen, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterzeichnungsstelle: „Grübler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Verlagsstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Pöhlert, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Der Preis beträgt für die Halberknoten 6 Mk. 40 Pf. je Pfund. Großenhain, am 22. Mai 1920. Der Kommunalverband.

Verkehr mit Biegen- und Bidelfleisch.

Die §§ 6, 7 und 9 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Biegen- und Bidelfleisch vom 27. März 1918 (Nr. 76 der Sächsischen Staatszeitung vom 3. April 1918) werden hiermit aufgehoben. In § 10 wird das Wort „sonstigen“ gestrichen. Dresden, am 21. Mai 1920. 680a V. L. A. III 1805

Berichtigung

der Bekanntmachung, die Zuckerkarten der Reihe 17 betreffend, vom 19. Mai 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 113 vom 20. Mai 1920). In Absatz 1 Zeile 4 muß es anstatt „4. August“ „3. August 1920“ heißen. 308 V. L. A. I 1806

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 28. Id. Mts., ab auf Abschnitt 128

der grauen gelben roten grünen Nahrungsmittelkarte I 250 gr. Halberknoten.

Die Entnahme hat bis spätestens den 2. Juni 1920 zu erfolgen. Die Abschnitte 128 der gelben Nahrungsmittelkarte I sind bis zum 4. Juni 1920 an Herrn Kommissionsrat Blüke in Riesa einzuliefern.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 25. Mai 1920.

Lebensmittelverteilung. Wie aus der amtlichen Bekanntmachung ersichtlich, kommen vom Freitag, den 28. Id. Mts., ab auf Abschnitt 128 der grauen, gelben, roten und grünen Nahrungsmittelkarte I Halberknoten zur Verteilung.

Wingarten wird das „Hebische“ Fest genannt. Wenn es erst nach dem Beweis dafür hätte erbrungen müßten, daß es so mit Recht bezeichnet wird, in diesem Jahre hätte es ihn erbracht. Die Festtage waren durch das entscheidendste Sommerwetter ausgezeichnet. Kein Wunder daher, daß die Menschen sich nicht der Lust zum Wandern und zum Ergehen in der Natur erwehren konnten, die nun einmal zu Wingarten über sie kommt, besonders wenn es so schön ist, wie das diesmalige. Schon am frühesten Morgen des ersten Festtages ging es hinaus in Gottes freie Natur. Unter Stadtpark hatte guten Besuch aufzuweisen. Der Bahnverkehr gestaltete sich lebhaft und auch die Dampfschiffe hatten zahlreiche Passagiere zu verzeichnen. Gegen Aufbruch fanden während der beiden Festtage auch die Veranstaltungen der Schützenvereine. Das „Singsingen“ des Männergesangsvereins „Sängerfranz“ am zweiten Feiertag früh im Stadtpark hatte sich eines sehr guten Besuches zu erwehren, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß die dankenswerte Einrichtung zu einer dauernden wird. Wägen die ersten Reizantene des Singsfestes noch recht lange in den Menschen fortwirken.

Die Vereinigung ehemaliger höherer Schüler zu Riesa beging am Pfingstsonntag ihr 2. Stützungsfest. In dem einleitenden Konzert erlangte sich Fräulein Annemarie Land-Dresden mit Violine am Klavier und zur Laute stürmischen Beifall. Herr Arnold spielte zwei Sätze der 5. Sinfonie von Beethoven mit anerkennenswerter Technik und gutem Ausdruckvermögen. Fräulein Botte (Klavier), Herr Johannes (Sänger), Herr (Sänger) und Herr Obermusikmeister Himmler (Cello) vereinigten sich zur trefflichen Wiedergabe eines Trios von Mendelssohn. Die ehemalige Garnisonkapelle erbrachte wiederum schöne Beweise ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere mit der Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail“ von Mozart. Im Verlauf des Konzertes gab Herr Kohlmann, a. St. 1. Vorkämpfer, einen interessanten Rückblick auf das erste Vereinsjahr. Ein frohbewegter Ball schloß sich an das in allen Teilen wohlgeleitete Konzert.

Neue Wertzeichen. Infolge der Gebührenerhöhung ist der Verbrauch der Marken zu 30, 40, 50 und 80 Pf. so groß, daß diese Marken, um die Verteilung zu beschleunigen, nicht mehr zweifelhafte, sondern einfarbig aussehend werden sollen. Da nach den Bestimmungen des Wertpostgesetzes die 20, 40 und 80 Pf. Marken grün, rot und blau werden müssen, also mit anderen bisher vorhandenen Werten farblich zusammenfallen würden, ist im wesentlichen eine Farbänderung der ganzen Reihe erforderlich geworden. Die Urformel sind bereits geschnitten, galvanisch vervielfältigt und die Farben des Tageslicht und künstlichem Licht erprobt, so daß mit dem Erscheinen der Marken in etwa 4 Wochen zu rechnen ist. Die neuen preisgekrönten Marken werden zur Zeit von den Rüstern entwerfend den Anregungen des Preisgerichts vervollständigt und zum Erzielen einer gewissen Einheitslichkeit umgearbeitet. Alsdann sollen die Arbeiten für die mechanische Verteilung mit besonderer Beschleunigung durchgeführt werden, so daß die ersten Marken, namentlich zunächst die hohen Werte, voraussichtlich in 2 bis 3 Monaten erscheinen können.

Braunkohlenverkehr von Böhmen nach Sachsen. Im Monat April 1920 sind aus Böhmen nach Sachsen im Ganzen 96 933 Tonnen Braunkohle übergegangen, davon 78 178,6 Tonnen per Bahn, der Rest auf dem Wasserwege. Nach Norddeutschland sind in derselben Zeit aus Böhmen 26 208,2 Tonnen Braunkohle gelangt, davon 16 632,9 Tonnen per Bahn und 9 575,3 Tonnen zu Wasser. Im Ganzen sind also aus Böhmen nach Sachsen und Norddeutschland 123 192,2 Tonnen Braunkohle übergegangen. In dieser Summe sind 4 533 Tonnen enthalten, die auf das Kontingent nicht angerechnet werden. Außerdem sind 12 363,6 Tonnen Braunkohle auf dem Wasserwege geliefert worden, die ebenfalls auf das Kontingent nicht angerechnet werden. Für den Hausbrand

sind im April nach Sachsen und Norddeutschland 14 715,8 Tonnen geliefert worden, darunter nach Sachsen per Bahn 8 190,8 Tonnen, per Wasser 10 323 Tonnen, nach Norddeutschland per Wasser 912 Tonnen, per Bahn 250 Tonnen. Der weitere Ausbau der Reichswasserstraßen. Die Regierung hat am Freitag mit dem Reichsausschuß der Reichswasserstraßenfrage besprochen. Es bestand Übereinstimmung darin, daß mit Nachdruck darauf hingewiesen werden müsse, daß bei dem Ausbau der deutschen Wasserstraßen die sächsischen Wirtschaftsinteressen gewahrt werden. In der Frage der Fortführung des Mitteldeutschen Kanals sprach man sich vor allem in Hinblick auf das künftige Industriegebiet einmütig für die sogenannte Südlinie aus.

Ueber die Ausschüttung von Wahlsteine ist den Gemeindebehörden folgende Anweisung ausgegangen: 1. Die Ausschüttung ist zulässig, solange sie technisch möglich ist, d. h. solange die Wählerlisten noch nicht an die Wahlvorsteher abgegeben sind. Werden Wahlsteine nach Abschluß der Wählerliste ausgeschüttet, so ist dies am Schluß der Wählerliste zu vermerken und die Gesamtzahl der Wähler zu berichtigen. Die Abgabe der Wählerlisten an die Wahlvorsteher ist möglichst hinauszuschieben, um die Ausschüttung von Wahlsteinen recht lange zu ermöglichen. 2. Zu den Wählern, die auf Antrag mit einem Wahlstein zu versehen sind, wenn sie sich in Ausübung des Berufs am Wahltag außerhalb ihres Wohnortes aufhalten, gehören auch die im Besitze eines Wandererwerbseins befindlichen Gewerbetreibenden. Sie können daher von der Gemeindebehörde ihres Wohnortes einen Wahlstein ausleihen lassen, wenn sie dort in die Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen sind, am Wahltag aber auf Reisen sich befinden.

Hygiene der Arbeit, die Grundlage der Arbeitsrationalisierung. Unter diesem Titel hat die sächsische Landesstelle für Gemeinwohl eine Arbeit von dem Landesgewerbestat Dr. Adolf Thiele erschienen lassen. Der Verfasser gibt in den auf knappem Raum zusammengefaßten Darlegungen zunächst ein erschöpfendes Bild von dem Trümmersfeld, unter welchem nach dem langen Krieg unsere Volkswirtschaft und damit unsere Arbeitskraft begraben liegt. Dann wendet er sich zu den Hilfsmitteln der medizinischen Wissenschaft, die dazu dienen sollen, den geschwächten Volkstörper wieder zu stärken. Sie werden in den beiden Worten ausgedrückt: Schonung und Übung. Hieran schließt sich die Beantwortung der Frage, wie die beiden hygienischen Grundfeste der Schonung und Übung bei der Arbeit berücksichtigt werden müssen. Letztere wird nicht nur als Kräfteverbrauch, sondern auch als Kräfteerzeugung dargestellt. Der Verfasser, der in seiner Schrift auch das Problem berührt, wie die heranwachsende Jugend zur Arbeit zu erziehen ist, kommt zu dem Schluß, daß Arbeiten ohne Berücksichtigung der Gesundheit einer sinnvollen Arbeitsrationalisierung geradezu widerspricht, und daß unsere jetzt schwer gefährdete Volksgesundheit das einzige wertvolle Gut ist, das uns in eine bessere Zukunft führen kann. Der im Verlag von Jahn und Neuenh. Dresden erschienenen Schrift darf eine rege Verbreitung gewünscht werden.

Vom Bundes-Sächsischer Staatsbeamten (Beamtenverhältnis), der in sich die Beamten aller Dienstwege und Dienstgrade vereinigt, geht Wolffs Sächs. Landesdienst nachstehendes Schreiben zu: Wie wir erfahren, beauftragt die Regierung zum Amtshauptmann von Dresden-Kreisstadt ein Mitglied einer politischen Partei zu ernennen, was bisher weder im Staats- noch im Kommunaldienst tätig war, auch keinerlei Vorbildung für den Verwaltungsdienst genossen hat. Es soll demnach die Befehung eines Staatsamtes, für das Fachkenntnis und fachtechnische Schulung unentbehrlich sind, lediglich nach parteipolitischen Interessen erfolgen. Der für den Voten ausserordentliche Parteimann würde das Amt nicht anders als nur dem Namen nach bekleiden können und die mit dem Amte verbundene Befolgung des, ohne die Leistungen bieten zu können, die die Voraussetzung der Befolgung bilden. Das bedeutet eine Derabwürdigung des Amtes der Staatsbehörden überhaupt u. eine unstatthafte Verwendung von Staatsgeldern. Ueberdies befindet das Vorhaben der Regierung eine solche Herabwürdigung der Leistungen der staatlichen Fachbeamten und eine derartige öffentliche Herabwürdigung der Beamten, daß die gesamte Sächsische Staatsbeamtenchaft in allen ihren Teilen die drabstößigste Stellenbefehung als eine Kränkung ihrer Ehre empfinden muß. Namens der von uns vertretenden, vier verschiedenen Zweigen

des Staatsdienstes angehörenden Beamten legen wir deshalb gegen das Vorhaben der Regierung hiermit nachdrücklichst Vermahrung ein. Der vorliegende Fall beweist mit aller Schärfe die Notwendigkeit, daß ebenso zur Sicherung der Beamtenrechte wie ganz besonders im Interesse des Staatswohles für die Befehung der Staatsämter ungekürzt bestimmte, die Regierung bindende Grundzüge unter Mitwirkung der Beamtenvertretung aufgestellt werden, wobei oberster Leitfaden sein muß, daß Fachämter nur mit Beamten besetzt werden dürfen, die über die erforderliche fachwissenschaftliche Schulung und praktische Ausbildung und Erfahrung verfügen. Dies macht die Beamtenchaft zu ihrer Forderung; sie wird alles daran setzen, deren Erfüllung zu erreichen.

Zum Streit der Binnenschiffer. Wolffs Sächs. Landesdienst schreibt: Von unrichtiger Seite wird uns mitgeteilt, der Streit der Binnenschiffer ist dem völligen Zusammenbruch nahe. Bereits waren in zwei großen Rähnen mit je 1000 Tonnen die Kohlen warm geworden, so daß die Gefahr der völligen Verbrennung für die Ladung vorlag. Dies brachte die Syndikalistin zu der Ueberzeugung, daß es ein Verbrechen gemessen wäre, die Kohlen noch länger in Schandau zurückzulassen. Diese sind bereits gestern durch Dresden in Richtung Hamburg abgeschwommen. Auch in Magdeburg ist der Streit im Abbröckeln. Bereits ist von dort eine ganze Anzahl Rähne nach Hamburg unterwegs, ebenso wie auch aus Hamburg beladene Rähne für Sachsen abgeschwommen sind. Mit welcher Rücksichtslosigkeit die Streikleitung vorgeht, lehrt folgendes Beispiel aus Gröba bei Riesa. Dort liegt ein Kahn, der mit Soda für die Seifenfabrik beladen ist. Die Schiffer verbieten mit Gewalt die Entladung, so daß die Fabrik wegen Mangels an Rohstoff 150 Arbeitern zum 29. Mai hat kündigen müssen. Die Seifenfabrik in Gröba ist ein gemeinschaftliches Unternehmen.

Steuerschätzungen. Bezüglich der Steuerergebnisse sind die Reichsfinanzminister auf Schätzungen angewiesen. Der bekannte Statistiker Prof. Ruzinski macht nun eine Gegenüberstellung der Vorkalkulation der Minister Erzberger und Wirth bezüglich der zu erwartenden Steuerergebnisse, die folgende Einnahmen für das Reich ergibt: nach Erzberger in Millionen: Reichsnotopfer 2880, Erbschaftsteuer 580, Einkommensteuer 3500, Kapitalertragsteuer 1400, Umsatzsteuer 3400, Rohlensteuer 2000, Zölle 1500; nach Wirth: Reichsnotopfer 2250, Erbschaftsteuer 500, Einkommensteuer 2100, Kapitalertragsteuer 1300, Umsatzsteuer 3100, Rohlensteuer 4500, Zölle 2500. Aus den 8340 Millionen, die Erzberger für Reichsnotopfer, Erbschaftsteuer, Einkommensteuer und Kapitalertragsteuer angesetzt hatte, sind bei Wirth 6150 Millionen geworden: umgekehrt rechnet Wirth für Umsatzsteuer und Zölle 10100 Millionen, während Erzberger 6900 Millionen eingeschätzt hatte. Bei Erzberger 60 Prozent Versteuern und 40 Prozent Verbrauchssteuern, bei Wirth 40 Prozent für Versteuern und 60 Prozent für Verbrauchssteuern. Wer hat richtig kalkuliert? Das wird die Zukunft lehren.

Betriebsrätegesetz und Arbeitsordnung. Paragraph 80 Absatz 3 des Betriebsrätegesetzes hat folgende abgeänderte Fassung erhalten: Ist die geltende Arbeitsordnung vor dem 1. Januar 1919 erlassen, so ist spätestens bis zum 1. September 1920 eine neue Arbeitsordnung zu erlassen. Die bisherige Fassung schrieb den Erlass einer neuen Arbeitsordnung innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Betriebsrätegesetzes vor. Gröba. Herr Organist Möbius, der seit 1912 an der hiesigen Schule als Lehrer und an der Kirche als Organist wirkt und sich an der Pflege von Musik und Gesang in unserm Orte immer rege und mit Erfolg betätigt hat, wird Gröba demnächst verlassen, um eine Stelle als Kirchschulrektor in Pöschdorf bei Dippoldiswalde anzunehmen.

Rändrich. Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung. Eine zum Abbau bestimmte Baracke wird zum Verkauf angeboten. Der Verkauf wird abgelehnt. Als Vertreter für den hiesigen Fleischbeschaubezirk ist von der Behörde Herr St. Höderau vorgeschlagen. Der Gemeinderat lehnt diesen Vorschlag ab. Da die Behörde auf ihrem Vorschlag verharret, ist der Gemeinderat einmütig dafür, den Widerspruch zu beschreiben. — Für die kommende Reichstagswahl liegt die Liste aus. Erwünscht wäre es, zu beantragen, Rändrich in 2 Wahlbezirke zu teilen. Die Behörde soll erlucht werden, dies zu gestatten. Als Wahlvorstände

werden vorschlagen die Deeren: Gemeindepork, Jil, Wende, als Vertreter; Krehlmar, Köhler, als Vorkämpfer; ...

Wetzlar. Eine bisher noch nicht dagewesene Ausdehnung ...

Dresden. Bekanntlich haben sich vor einigen Tagen Dresdner Kunstkreise ...

Dresden. Zum Nord in Modrisch wird mitgeteilt, daß es durch die ...

Heidenau. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag veraltete die etwa 80 Jahre alte Frau ...

Wittenberg. Wegen Verleumdung des früheren Reichsfinanzministers ...

Reichenbach (O.-L.). Ein schweres Unwetter mit Gewitter und Hagelschlag ...

Jittau. Die Handelskammer Jittau hat eine statistische ...

Schmiedeburg. Der Gemeinderat von Schmiedeburg beschloß, das ...

Chemnitz. Der in letzter Sitzung gefasste Beschluß des Chemnitzer ...

Freiberg. Der Stadtrat hat beschlossen, der dringenden ...

Erzgebirge. Das Wohnungswesen macht bekannt, daß von den ...

Glauchau. Am Mittwoch vormittag befanden sich in einer ...

Wetzlar. Am Freitag (21. Mai) abends gegen 10 Uhr ...

Wetzlar. Dem Vorstand des Gutsbesitzer-Vereins ...

Wetzlar. Als ein Schloffer der Nisterischen Schraubenfabrik ...

Wetzlar. Aufgehakte Goldschmelzung. Eine groß angelegte ...

Wetzlar. Eine Stadt aus Lehm. Der Lehmschlammbau ist die ...

Wetzlar. Die in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses ...

Wetzlar. Wegen Verleumdung des früheren Reichsfinanzministers ...

Wetzlar. Ein schweres Unwetter mit Gewitter und Hagelschlag ...

Wetzlar. Die Handelskammer Jittau hat eine statistische ...

Wetzlar. Der Gemeinderat von Schmiedeburg beschloß, das ...

Wetzlar. Der in letzter Sitzung gefasste Beschluß des Chemnitzer ...

Wetzlar. Der Stadtrat hat beschlossen, der dringenden ...

Wetzlar. Das Wohnungswesen macht bekannt, daß von den ...

zum Schein aufgelösten Freikorps wurden von einer ...

In das Kaufhaus des Feldmarschalls ...

Kapitänleutnant Waacke erschossen. Berlin. Die ...

Deutschkronen. Ueber das tragische Ende des ...

Wetzlar. Als ein Schloffer der Nisterischen Schraubenfabrik ...

Wetzlar. Aufgehakte Goldschmelzung. Eine groß angelegte ...

Wetzlar. Eine Stadt aus Lehm. Der Lehmschlammbau ist die ...

Wetzlar. Die in der letzten Sitzung des Bezirksausschusses ...

Wetzlar. Wegen Verleumdung des früheren Reichsfinanzministers ...

Wetzlar. Ein schweres Unwetter mit Gewitter und Hagelschlag ...

Wetzlar. Die Handelskammer Jittau hat eine statistische ...

Wetzlar. Der Gemeinderat von Schmiedeburg beschloß, das ...

Wetzlar. Der in letzter Sitzung gefasste Beschluß des Chemnitzer ...

Wetzlar. Der Stadtrat hat beschlossen, der dringenden ...

Wetzlar. Das Wohnungswesen macht bekannt, daß von den ...

Wetzlar. Die Handelskammer Jittau hat eine statistische ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 25. Mai 1920.

Wetzlar. Die Handelskammer Jittau hat eine statistische ...

Carmol tut wohl bei Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen. ...

Deutschnationale Volkspartei.

Oeffentliche Wahlversammlung

Dienstag, den 25. Mai 1920, 1/8 Uhr abends

Im Saale des Wettiner Hofes.

Redner: Lehrer Grellmann - Tröbzigau.

Thema: Reichstagswahl und die Parteien.

Zu zahlreichem Besuche aus Stadt und Land ladet ein

Ortsgruppe Riesa der Deutschnationalen Volkspartei.

Donnerstag, den 27. Mai a. e., abends 1/8 Uhr, spricht im Hotel Stern
in öffentlicher Wahlversammlung

Herr Oberbürgermeistr. Dr. Külz, M. d. V.

über

„Unsere Zukunft im Lichte der Demokratie“.

Hierauf Aussprache.

Die Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend bittet um recht zahlreiches Erscheinen

Demokratische Partei Riesa.

Deutsche Volkspartei.

Oeffentliche Wahlversammlung am Donnerstag, den 27. Mai 1920,
abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Wettiner Hofes.

Thema:

Die deutsche Volkspartei und ihr Wiederaufbau-Programm.

Referent: Herr Generalsekretär Berger-Dresden.

Alle Einwohner von Riesa und Umgebung sind zu diesem äußerst wichtigen Vortrage eingeladen.

Deutsche Volkspartei, Ortsverein Riesa.

Freitag, 28. Mai, abends 1/8 Uhr
im Saal des Wettiner Hof
öffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Friedrich, Dresden

„Die Weltherrschaft des Judentums“

Zahlreichen Besuch deutscher Männer und Frauen erwartet der
Deutschvölkische Schutz- und Trutz-Bund
Ortsgruppe Riesa.

Eintritt frei!

Gut
30-60 Acker, zu
kauf gesucht. An-
zahlung in jeder
Höhe. Ein hüb-
sches Wohnhaus
mit Stallung, Obst- und
Gemüsegarten kann über-
nommen werden. Angeb. erb.
H. v. S. t., Adersdorf,
Bez. Leipzig.

Eine Scheune, 200 qm
auf gemauerten Pfeilern,
Dachstuhl, Dachstuhl,
4 Zugochsen,
14 m 6 Zollig.
Bohrrohr

verkauft Slogel bei
Haldensberg, Bez. Halle.
Eins obendburger

Stute
mit Fohlen zu verkaufen
Stromen, Ost 14.

Eine Melkziege
mit 3 Jungen verkauft
Haldensberg, Ost 11.

Jagdbrunde,
1 Monat alt, zu verkaufen
Haldensberg, Ost 10.

Rittergut

zu verkaufen in deutschlebend. Gebiet. Rechte Stadt
5 km Chauffee. 2100 Morgen in einem Plan. 1850 Morgen
Acker, 200 Wiesen, 50 Lohr, Fischteich, 40 Pferde, 40 Rinder,
40 Schweine, 40 Schafe. Dampfmaschine überkomplett und
gut. Massives Wohnhaus, isoliert im Park gelegen,
Wirtschaftsgebäude massiv und gut, Brenner mit 60000 l
Kontingent und Kartoffelrodner, gute Jagd. Auktions
550 Hogen, 200 Gerste, 850 Oaser, 100 Rottsee, 500 Kar-
toffeln, ferner Seraballa, Gründling, Mohrrüben, Futter-
rüben, Flachs usw. Grundsteuerertrag ca. 8000 Mk.
Preis 2700000 Mk. Dypoth. 1000000 Mk. Anz.
800000 Mk. Wohnhaus und Wirtschaft, elektr. Bel.
mit Warmwasserperforung. Kraftanlage zum Drehen. Bel.
Schweden usw. Motor.
Interessenten belieben Off. abzugeben unter O T 5194
an das Tageblatt Riesa.

Für die uns am Tage der Vermählung dar-
gebrachten zahlreichen ehrenden Geschenke und
Glückwünsche sagen wir hiermit allen
innigsten Dank.

Reuweiße, am 25. Mai 1920.
Curt Dage und Frau
Marie geb. Siegel.

Donnerstag, den 27. Mai, abends 8 Uhr
spricht im Hotel „zum Kronprinz“ Frau Professor Eva
Hüttner, Dres-
den, über: **„Die kommende Reichs-
tagswahl und die deutsche Frau“.**
Nachdem freie Aussprache. Frauen und Mädchen aller
Vereinstufen sind zu dieser Versammlung
erscheint zahlreich in dieser Versammlung.
Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei.

Demokratische Partei in Riesa.

Mitgliederversammlung

am Freitag, den 28. Mai 1920, abends 8 Uhr
im großen Sitzungszimmer des Hotel Döbner.

Tagesordnung:

1. Sängern.
 2. Rechenschaftsbericht.
 3. Wahlen.
 4. Aussprache über die Reichstagswahlen.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

U. S. P., Ortsgruppe Poppitz.

Mittwoch, den 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz
öffentliche Volksversammlung
Referent: Otto Lorenz, Dresden.

Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr
im Gasthof „Goldener Adler“, Heyda
öffentliche Volksversammlung
Referent: Richard Fentzschel, Gröba.

**Kopf-
Kleiderläuse**
und deren Brut
vernichtet
sicher und sicher

Lausotan-Lösung

Auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt und erprobt.
Bequeme Anwendung. - Völlig unschädlich. Flasche
Mk. 2.00. - In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Vorrätig in der Medizinaldrogerie A. B. Koznick.
Leichte Beschäftigung (saub. Arbeit, freie
Stunden im Hause.
Geistlich. wird opt. eingerichtet. Anfr. mit Rückporto er-
beten an
S. Baumhuth, Gellertstr. 10.

Düngekalk
empfehlen ab Lager
G. Krüger, Langens.

Früh gebranntes
Braukalk
und Weiskalk
empfehlen
Dr. Knöfel, Bahnhof
Riesa.

20 ohm große
Bruchsteine
oder Feldsteine
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis- und
Lagerortangabe erbeten an
Rittergutverwaltung
Jahnstr. 10.

Spulapparate
Schiffmannsche, Un-
lagen, Vorlaufdrüsen, Le-
biden, Monatsperle u. ab-
sant **Gummwaren**
haben
Anfrage erbeten. Dypoth.
beten. durch meine Frau
H. v. S. t., Adersdorf, im
Bez. Leipzig.

Gelogenheitskauf.
Schöner Flügel
zu Verkauf. (Preis 2500 Mk.)
zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Neuengr. Spiegel
zu Verkauf. (Preis 2500 Mk.)
zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Anfang Juni eröffne ich
in Riesa einen Kursus in
Buchführung
für Gemeindeglieder, u. Kaufl. und
erbitte Anmeldungen an
Haldensberg, Ost 11, I.
Gleichzeitig übernehme ich
Einrichten, Ordnen und
Rechnungen von Geschäft-
büchern.

Richard Punkt-Hofmann
Johanna Punkt-Hofmann geb. Darre
 Vermählte
 Riesa 25. Mai 1920. Strebler Elbe

Karl Riemer
Anna Riemer geb. Apitz
 arbeits als Vermählte
 Riesa Meisen, Poststr. 24
 25. 5. 1920.

Paul Humpach
Jora Humpach geb. Hornemann
 Vermählte
 Riesa, am 25. Mai 1920.

Ihre heute vollzogene Vermählung
 beehren sich anzukündigen
Ernst Franz und Frau
 Elisabeth geb. Häbner
 Plauen i. V. 25. Mai 1920. Neu-Weida

Für die wohlwollenden Beweise der Liebe
 und Anteilnahme während der Krankheit und
 beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen
Frau Amalie verw. Konzack
 geb. Jähnia
 sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
 Riesa, am 24. Mai 1920.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die beim Heimzuge unsers teuren
 Entschlafenen
Emil Gustav Reinhardt
 bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir hier-
 durch unsern tiefgefühltesten Dank.
 Pöhlen und Riesa, den 25. Mai 1920.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 24. 5. früh 9 Uhr verschied nach
 schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder,
 Schwager, Onkel und Neffe
Max Büttner
 im Alter von 19 Jahren.
 Dies zeigt tiefbemerkt an
Familie Büttner.
 Gröba, Oststr. 6, am 25. Mai 1920.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, am
 27. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Fried-
 hofsallee aus statt.

Am 21. Mai ist
Herr Otto Stuckas
 nach längerem Leiden verstorben.
 Der Heimgegangene war bei uns seit
 20 Jahren beschäftigt und ist uns ein treuer,
 fleißiger Gehilfe gewesen. Wir werden ihm
 stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Gebrüder Schönherr.

Nachruf.
 Blötzlich und unerwartet verschied an einer
 schweren Operation unsere treue Mitarbeiterin
Frau Helene Noack
 geb. Grimm
 im 25. Lebensjahr.
 Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
 Die Angestellten, sowie Arbeiter
 und Arbeiterinnen der Abt. Bleichwälderwerk
 Akt.-Ges. Sauchaammer.

Schälgurken.
 Morgen trifft die erste Sendung holländ. Schälgurken ein.
S. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 261.

Augenarzt Dr. Meyer
 verweist.

Gasthof Mergendorf.
 Heute abend
gross. Gartenkonzert
 daran anschließend feiner Ball.
 Leiter: Obermusikmeister Kaiser. Anfang 8 Uhr.
 Dazu ladet freundlich ein Paul Höber.

Waldschlößchen Röderau.
 Morgen Mittwoch, den 26. Mai
gross. Gartenkonzert
 (Kavalle Kaiser).
 Anfang 6 Uhr. Nach dem Konzert feiner Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein Alfred Jentsch.

Liddy Beger
Max Rinke
 grüßen als Verlobte
 Böhren, Pfingsten 1920.

Marianne Schröder | **Elsa Schröder**
Arno Wiedemann | **Reinhold Storch**
 grüßen als Verlobte
 Riesa, Chemnitz und Zethau.

Die Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hoch erfreut an
 Lehrer Johannes Clemens u. Frau
 Lisbeth geb. Hohlfeld.
 Gröba, am 24. Mai 1920.

Café Central. Konzert.
 Heute abend von 6 Uhr ab
 Dazu laden ergebenst ein
W. Franke u. Frau.

Nachdem sich über der irdischen Hülle unserer teuren Entschlafenen
Frau Hulda Ritter
 geb. Richter
 das Grab geschlossen hat, drängt es uns, allen denen, die die Verklärte
 durch Wort und Schrift, reichen Blumenschmuck und letzte Begleitung
 noch im Tode ehrten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
 Wir aber, liebe Entschlafene, ruhen wie ein „Gute Nacht“ und
 „Ruhe sanft“ in dein kühles Grab nach.
 Riesa, Rundteil 1, den 22. Mai 1920.
Der trauernde Gatte nebst Kindern
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Von dem Dome,
 Schwer und bang,
 Lohnt die Glocke
 Grabgelang.
 Ernst begleiten ihre Trauerschläge
 Einen Wanderer auf dem letzten
 Wege.
 Ach! die Gattin ist's, die teure,
 Ach! es ist die treue Mutter,
 Die der schwarze Furch der Schatten
 Wegführt aus dem Arm des
 Gatten.

Aus der erten Kinder Schar,
 Die sie blühend ihm gebar,
 Die sie an der treuen Brust
 Wachsen sah mit Mutterlust —
 Ach! des Hauses sarte Bande
 Sind gelöst auf immerdar;
 Denn sie wohnt im Schattenlande,
 Die des Hauses Mutter war;
 Denn es fehlt ihr treues Walten,
 Ihre Sorge wacht nicht mehr;
 An verwalter Stätte halten
 Wird die Fremde, liebeleer.

Vereinsnachrichten
 Riesaer Sport-Verein e. V. Heute 8 Uhr Vorstandssitzung
 Café Wolf.
 Spielvereinigung Riesa-Gröba. Mittwoch 8 Uhr Vor-
 standssitzung, Freitag 1/8 Uhr Versammlung, beiden
 Restaurant „Gute Quelle“. Mitgliedsarten mitbringen!
 Hervorragend gute Qualitäten in
 allen Verklagen, für Wieder-
 käufer, hält großes Lager
Emil Wutzler, Tel. 257.
 Riesa, Poppliger Str. 151.

Zigarren
Brikett-Ausgabe
 für Riesa-Stadt
 Mittwoch, den 26. bis. Nummern 1-150
 Donnerstag, d. 27. bis. 151-300
 auf Monat Mai je 3 Zentner à M. 15.00.
H. G. Sering & Co., GbNr. 7.

Brikett-Ausgabe
 Riesa-Stadt
 Mittwoch, d. 26. Mai, von 7-12 vorm. auf Nr. 100-200
 für Mai, per Str. M. 15.70.
M. Guntlich.

Brikettausgabe
 Riesa-Stadt
 Mittwoch, d. 26. Mai, von früh 7 Uhr bis 11 Uhr mittags
 auf die Mai-Marken. Pro Zentner 15.15 Mark.
C. F. Förster.

Brikettausgabe
 Riesa-Land
 Donnerstag, 27. Mai, von früh 7 Uhr bis 11 Uhr mittags
 auf die Mai-Marken. Pro Zentner 14.80 Mark.
C. F. Förster.

Brikett-Ausgabe
 Riesa-Stadt
 Mittwoch, den 25. 5., und Donnerstag, den 26. 5. 20,
 für Monat Mai auf alle Nummern.
Hans Ludwig.

Brikettausgabe
 für Stadt und Land
 Donnerstag, 27. Mai, von
 früh 7-11 Uhr auf alle
 Nummern, die bei mir ge-
 meldet sind und selbst abholen
Hermann Kern,
 Gbstraße 2.

Wäsche zum Waschen
 und Blätten
 nimmt an Frau Freise
 Rembe, Zeitbahn 69.

Brikettausgabe
 Mittwoch, den 26. 5., vorm.
 7-10 Uhr Nr. 201-350 der
 neuen Marken, à Zentner
 M. 15.00, im Ofen.
Richard Gehmert,
 Gröba.

Wäsche
 zum Waschen u. Blätten
 nimmt an Waschanstalt
 Gröba, Goethestr. 8 und
 Strebler Str. 25.

Reiner Hauchtabak
 Pfd. 28 M. empf. Streubel,
 Friedr. August-Str. 2, 2.

Heute ein Rollen frische
Süßrahm-Margarine
 eingetroffen und empfiehlt zu
 billigstem Tagespreis
Friedr. Koch,
 Gauvstr. 19.

Morgen
frische Seefische.
 Fr. Striegler, Neuenweida.

ff. Angelschellfisch
 ff. Seeaal
 ff. Nablau
 Heute frisch eintreffend
 empfiehlt
Carl Stgner, Gröba.

ff. Schellfisch
 Nablau
 und Steinbutt
 frisch auf Eis.
Ernst Schäfer Nachf.

Achtung!
 Morgen Mittwoch früh
ff. Schellfisch,
ff. Nablau.
 Clemens Bürger, Riesa,
 Otto Agner, Röderau,
 Ernst Weber, Poppl.
 Die heutige Nr. 151-300
 6 Seiten.

Beilage zum „Kiefaer Tageblatt“.

Kotationsblatt und Verlag: Sanger & Winterlich, Kiefa. Geschäftsstelle: Gochstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Kurtur 54 Juel, Kiefa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittich, Kiefa.

Nr. 118.

Dienstag, 25. Mai 1920, abends.

73. Jahrg.

Am Erzberger.

Eine rechtsgerichtete Berliner Korrespondenz schreibt zur Reichstags-Kandidatur Erzbergers u. a.:

Auf das die Kontinuität zwischen der Nationalversammlung und dem ersten Reichstag der Republik gewahrt werde, haben Mathias Erzbergers württembergische Parteifreunde alle Bedenken hintangelegt und seine Kandidatur aufzustellen beschlossen. Seine Bedenken sind, wie festgestellt, recht einbringlich von der obersten Leitung der Zentrumspartei im Reich geltend gemacht worden. Wenn Erzberger durch den Prozess, den er — wie ungern! — gegen Delfischer geführt hat, noch nicht völlig erledigt war, so mußte man ihn für endgültig erledigt halten an dem Tage, an dem auf eine parlamentarische Frage nach dem Ausgang der Untersuchung, die gegen Erzberger wegen Steuerhinterziehung eingeleitet war, mit dem Hinweis auf das Amtsgeheimnis niemals verbieten, einem Ehrenmann geübende Genußnahme durch die öffentliche Erklärung zu geben: es habe sich erwiesen, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen gänzlich grundlos seien. Eine derartige Erklärung konnte Herrn Erzberger nicht gegeben werden, und das ist genug für seine Gegner; nicht nur für seine Parteigänger, sondern auch für die Gegner in der eigenen Partei, die in der Reichstagsparteilichung den Ausschlag geben. So ist denn Erzberger eine gestürzte Größe, oder richtiger ausgedrückt — mit dem Ausdruck, den man vom Verlust der weltlichen Tugend gebraucht — eine „gefallene“ Größe. Aber das hindert nicht, daß er bis auf weiteres eine Volksgroße geblieben ist. Seine engeren Freunde in Württemberg haben ihm ihre Anhänglichkeit und Bewunderung unbedenklich bewahrt. Und es ist eine ganz richtige, wenn auch unbewußte Empfindung, die ihnen sagt, Erzberger müsse in den neuen Reichstag einziehen, aus dem es sich weise, ab wir unter dem Schutz, das vom Umsturz an bis heute geherrscht hat, weiter leben wollen oder ob, mit Heranziehung aller, die guten Willen mit Stimmen vereinigen, der Wiederaufbau Deutschlands auf neuen Wegen versucht werden soll. Es ist gut, daß Mathias Erzberger in den Reichstag kommt. Denn da wird es sich bald entscheiden müssen, welche Rolle er zu spielen vermag. In der Nationalversammlung ist er in noch weit höherem Grade, als sich äußerlich merken ließ, der eigentliche Führer der Mehrheit gewesen. Er verführte das Koalitionssystem, er hat die Koalition zusammengehalten. Erzberger ist die Seele der Regierung und ihrer Mehrheit gewesen. Haben seine Fähigkeiten ihn zu solcher Bedeutung emporgehoben? Freund und Feind glauben ihn zu allem fähig — die einen meinen das allerdings ganz anders als die anderen. Aber alle geben zu, daß er der repräsentative Mann des herrschenden Systems sei. Und wenn man dem einfachen Mann, der nicht lebenslanglich auf eine Partei eingeschworen ist, aber ernstlich darüber nachdenkt, wie er wohl recht tun könne, auf die Frage antworten soll, für wen er denn eigentlich stimmen solle, so wirkt es am besten aufführend, die Vorfrage zu stellen: „Bist Du für oder gegen Erzberger?“ Denn man muß für oder gegen Erzberger stimmen. Eine Partei ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht schaffbar, denn alle Parteigänger sitzen. Auch die Parteien der Rechten haben es nicht zu klarer Abgrenzung bringen können, die Parteigrenzen auf der Linken aber sind völlig verschwommen. Die meisten Menschen stimmen ja aus Ungezwungenheit. Darum ist die einfache, leicht zu beantwortende Frage so bezeichnend, ob man für oder gegen Erzberger sei. Sein Name kann schon im Wahlkampf nützlich verwendet werden, und sicherlich wird Erzberger später im Reichstag dazu am meisten beitragen, daß eine gewisse Klärung und Scheidung der Geister eintritt, wobei es nicht zu Parteireinungen kommen muß, aber innerhalb der Parteien der Kampf um den entscheidenden Einfluß ausgetragen werden wird.

Es ist etwa anderthalb Jahrzehnte her, daß im Wiener Parlament ein führender Politiker in eine Korruptionsaffäre verwickelt wurde: Gegen den Abg. S. D. Wolf wurde die Beschuldigung gerichtet, er habe sich vom Judentum bestechen lassen. Die Sache war zweifellos stark übertrieben. Der Abgeordnete Wolf gab ein Bekenntnis heraus, das ihm nicht eintrug, sondern nur durch Dofers der Partei erhalten werden konnte. Für dieses Bekenntnis hatte dessen Verwaltung, wie es alle Wiener Blätter taten, Kaufschilling vom Judentum bezogen, in möglicher Höhe; es war üblich in Wien, für die Veröffentlichung der Mitteilungen wirtschaftlicher Verbände Kaufschilling zu nehmen, und wenn das Blatt des Abgeordneten Wolf an diesem üblichen Uebel teil hatte, so war es doch außer Zweifel, daß er keinen persönlichen Nutzen davon gehabt hatte. Dennoch genügte die Enthüllung, um die en temperamentsvollen und einflussreichen Parlamentarier auf Jahre hinaus unmöglich zu machen. Zwar seine Parteifreunde in Deutsch-Böhmen ließen ihn nicht fallen, sondern laudierten ihn abermals in die Volkserhebung, aber dort wurde der Reuegezwang alsbald schwächer, denn jedes Mal, wenn er eine Rede begann, pflanzte seine Gegner ihn dadurch an das Judentum an, daß sie ihn mit Judentumswortern bewarzen. — Jüder war damals auch nicht rationiert, und der Scherz war billig. Pöhlige Scherze sind nicht die besten, aber diejenigen, die wirksamsten. Und wer weiß, was geschieht, wenn Erzberger im neuen deutschen Reichstag auftritt? Er wird es gewiß nicht bescheiden tun, sondern sich selbstbewußt wie von jeher geben. Wird er aber den Erinnerungen, die ihm seine Gegner in erster oder scheinbarer Form entgegenhalten werden, auf die Dauer standhalten können? Jedenfalls wird, sobald Erzberger im Reichstag wieder auftritt, der eigentliche Kampf um ihn erst beginnen. Aber schon im Wahlkampf sollte man Herrn Erzberger weiter in den Vordergrund rücken, als es bisher geschehen ist. Seine Steuerpolitik wäre dabei ebenso scharf zu beleuchten, wie seine persönliche Abneigung gegen Steuern, und über seine Führung der Regierungsgeschäfte wird noch mehr zu sagen sein, als über seine sonstige geschäftliche Betätigung.

Wilson's Einpruch.

Die „Times“ berichten aus New York: Präsident Wilson hat dem Beschluß des Senats, den Kriegszustand mit Deutschland ohne Friedensvertrag für beendet zu erklären, seine Zustimmung verweigert.

Der Gefangenenaustausch mit Sowjet-Rußland.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Das Abkommen mit Sowjetrußland über den Gefangenenaustausch ist von beiden Seiten ratifiziert.

Verschiebung der Konferenz in Spa.

Die Einladung nach Spa.

Der Reichskanzler hat dem großbritannischen Gesandten in Berlin Mitteilung davon gemacht, daß die Reichsregierung die Einladung zur Konferenz in Spa auf den 21. Juni angenommen hat.

Die Festlegung der Entschädigung.

Nach dem Beitritt Parisien sprach Ministerpräsident Millerand zu den Mitgliedern der Kammerausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen über die in der Sythe zwischen ihm und Lloyd George getroffenen Verhandlungen. Wenn man gezwungen sei, die Festlegung eines Pauschalbetrages für die Kriegsschädigung zu erörtern, so ergebe sich das aus der Unmöglichkeit, daß Frankreich den Friedensvertrag ohne den Bestand seiner Wäuterten ausführen könne. Man müsse mit denen gehen, die schon alles erlangt und nichts mehr zu fordern hätten. Der Grundgedanke der Forderung sei in der Sache anerkannt worden, und man habe auch davon gesprochen, die Geldzahlungen getrennt zu halten von den Lieferungen, die als Reklamationen erfolgten müßten, also der Lieferungen von Rohre und Vieh. Der Forderung solle nicht geringer sein als 5 v. H. bei 1 v. H. Amortisation.

In Besprechung der Erklärungen Millerands vor den Mitgliedern der französischen Kammerausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen meinte Malin: Es kommen drei Anschauungen in Betracht: 1. Die Anhänger des Verfallens Vertrages sagen, es sei besser, sich an die Bestimmungen des Originals zu halten und die Festlegung der deutschen Schuld, selbst auf die Gefahr einer schweren Finanzkrise, hinauszuschieben. 2. Von Bourgeois und eine große Anzahl maßgebender Männer sagen, man solle vor allem die Schuld festlegen, denn ohne diese Operation könne man kein System aufrichten, das Frankreichs Finanzen wieder gesund mache. 3. Ribot, die Mehrheit der Senatoren und die meisten Besucher Millerands stimmen für einen Pauschalbetrag, aber erst nachdem Länder, wie etwa Joll- und Eisenbahneinnahmen usw., sichergestellt seien.

Englands gefährdete Perse.

England hat den lang erämpften Sieg um die ausschließliche Vorherrschaft im Orient durch das Ende des Weltkrieges errungen, aber es mehren sich die Anzeichen, die erkennen lassen, daß dieser Sieg von heute an morgen zu einem Vorrückungspunkt fähig ist. Nicht nur ist die Türkei bis ins Tiefste angegriffen, nicht nur schallt der Ruf zum heiligen Kampf des Islams von Aden bis Kalkutta und von Stambul bis nach Bagdad, sondern auch aus dem russischen Orientfeld brodet eine Gefahr empor, die vielleicht unmittelbarer und weitaus drohender ist, als die an sich stumpfe Bewegung der mohammedanischen Massen. Die holländische Propaganda hat Verhien ergriffen und den Boden, der schon bereit zur Saat war, durch und durch gepflügt. Die Avantgarde der Roten Armee steht heute schon auf persischem Boden und ihre Waffe zielt scharf und sicher auf die vermundbarste Stelle des englischen Weltreichs — und ist die Perse getroffen, so fällt der Riese.

Der Erfolg gegen die Engländer in Ostafrika. Der Londoner Tempelberichterhatter meldet, man befürchte, daß die englische Truppenabteilung, die sich von Ostafrika nach Nordafrika zurückzuziehen, von den Bolschewiken eingeschlossen werden wird. Es gehe das Gerücht, die Bolschewiken hätten den Waffentillstand nicht geachtet und die Wege abgeschnitten, die nach Nordafrika führen. Nach Meldungen aus Teheran haben sich die englischen Truppen in Nordafrika halten können und sich auf die Brücke von Resbil, die letzte strategische Stellung auf dem Wege von Resbil nach Teheran zurückgezogen. — Nach der Chicago Tribune soll die persische Genzarmerie, die vom amerikanischen Finanzagenten Schuster organisiert wurde und unter englischen und schwedischen Offizieren stand, jetzt auf die Seite der Bolschewiken getreten sein. Auch andere Gruppen in Teheran haben sich. Die persischen Kommunisten reden davon, daß die persische Regierung Teheran verlassen und eine Stadt im Süden aufsuchen wird. Der Schah, der am 17. Mai in Buschir landete, fand sein Land in vollem Aufbruch.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der sozialistische Wahlerfolg in Braunschweig. Bei der Wahl zur braunschweigischen Landesregierung am 16. Mai wurden nach amtlicher Feststellung insgesamt 290 727 gültige und 243 ungültige Stimmen abgegeben. Es entfielen auf die Liste der sozialdemokratischen Partei 34 228, des Landeswahlverbandes (Bürgerliste ohne Demokraten) 88 057, der demokratischen Partei 21 896, der kommunistischen Partei 2433 und der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei 86 123 Stimmen. Die Siege verteilten sich wie folgt: Unabhängige 23, Mehrheitssozialisten 9, kommunistische Partei keine, Landeswahlverband 23, Demokratische Partei 5 Sitze.

Die Krise in der pfälzischen Schuhindustrie. Infolge der trostlosen Lage der Braunschweiger Schuhindustrie hat sich die Zahl der beschäftigungslosen Schuharbeiter auf rund 30 000 erhöht. Mehrere große Schuhfabriken sind gezwungen, ihre Schuhfabriksbestände, die einen Millionenwert darstellen, zu stark ermäßigten Preisen zu veräußern oder zu verkaufen. Die Krise in der Schuhindustrie wirkt auch auf den Geschäftsgang der übrigen Betriebe äußerst ungünstig ein. — In sämtlichen Fabriken der rheinischen Schuhindustrie wurde der Arbeiterschaft mit 14 tägiger Frist gekündigt. In mehreren Großbetrieben wurde bereits zu teilweisen Arbeiterentlassungen geschritten. Die gegenwärtige Krise ist eine der schlimmsten, die jemals in der pfälzischen Schuhindustrie zu verzeichnen war.

Differenzen zwischen Bechenberwartungen und Betriebsräten. Seit einiger Zeit bestehen auf den Höhen des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes zwischen den Betriebsräten und den Bechenberwartungen erhebliche Differenzen. Die Verwaltungen haben den Betriebsrätenmitgliedern, die während der Arbeitszeit die Schichtanlagen besichtigen, um sich über den Stand der Anlagen zu informieren, die dazu verwendete Zeit vom Lohn abgezogen. In anderen Fällen verbieten die Bechenberwartungen das Befahren überhaupt. Da das

Erklärung von Donar Law.

In seiner Rede im englischen Unterhaus erklärte Donar Law, die Zusammenkunft mit den Deutschen stelle einen neuen Wendepunkt dar. In Spa würden Vertreter der deutschen Regierung die Haupt der Verbündeten Regierungen zu Erörterungen über die vorgesehene Gegenstände treffen. Ein Notenaustausch werde nicht stattfinden. Wenn — ohne dies könne keine Hoffnung auf eine vernünftige Vereinbarung bestehen — die deutsche Regierung wirklich zu dieser Konferenz mit der Absicht und dem Wunsch käme, den Friedensvertrag auszuführen, dann werde durch die Weisheit der offenen Unterhaltung größere Hoffnung auf die Festlegung vernünftiger Bedingungen bestehen, als auf irgendeinem anderen Wege.

Sir D. Maclean habe gesagt, man solle sich der Hoffnung auf eine Geldentschädigung von Deutschland entschlagen. Bis zu einem gewissen Grade tue die englische Regierung das.

„Die Regierung ist darauf gefaßt, die Regeln unserer finanziellen Verpflichtungen auf die Voraussetzung zu gründen, daß wir unsere gesamte Schuldlast auf unsere Schultern nehmen müßten.“

Aber so, wie nach dem Waffentillstand Möglichkeiten überschätzt worden wären, so herrsche jetzt die Tendenz in der entgegengesetzten Richtung, sentimental zu sein. England beachtete nicht, von Deutschland Summen zu verlangen, die es nicht zahlen könne. Aber es wäre ein unerträgliches Kriegsende, wenn die siegreichen Länder finanziell schlechter dastünden als die Länder, die den Krieg verschuldet hätten.

Amerika kommt zur Finanzkonferenz.

„Morning Post“ berichtet aus Washington, es stehe fest, daß Amerika sich auf der Finanzkonferenz vertreten lassen werde. Der amerikanische Vertreter werde jedoch nur als Zuhörer an den Beratungen teilnehmen.

Betriebsrätegesetz in dieser Frage eine Binde aufweist, hat der Gewerkschaften Christlicher Bergarbeiter in einer Eingabe an die Staatsregierung die sofortige Herausgabe von Richtlinien für die Tätigkeit der Betriebsräte im Bergbau gefordert.

Käuflicher Meyer-Walded's. Mit dem Dampfer „Kantai-Maru“ ist am Sonnabend morgen Admiral Meyer-Walded, der Verteidiger von Tingtau, mit seinen Kampfern, sowie den in Japan interniert gewesenen Zivilpersonen, Frauen und Kindern, insgesamt ungefähr 750 Personen, im Hamburger Hafen eingetroffen. Der japanische Dampfer „Scotland-Maru“ mit Besatzung und Sibirien passierte 8 Uhr morgens am Sonnabend Cuxhaven. — Kapitän z. Z. Meyer-Walded hat sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ gegen den in Deutschland verbreiteten Glauben an eine ritterliche Behandlung der Kriegsgefangenen und Internierten durch die Japaner gemant. Das wenig entgegenkommende, oft sogar schändliche Verhalten der japanischen Lagerkommandanten hat nach Ansicht des Gouverneurs seinen Ursprung im Kriegsministerium gehabt, in dem sich englische und französische Gesandte hart geltend gemacht haben. Nach Beendigung des Kriegszustandes trat ein starker Umschwung für Deutschland ein. Selbst Verantwortlichkeiten, die durchaus nicht als deutsch orientiert galten, machten aus ihrer Empörung über das Vorgehen der Entente bei Abschluß des Waffentillstandes kein Hehl. Diese für Deutschland günstige Stimmung äußerte sich namentlich in einem starken Verlangen nach Wiederhernahme der geschäftlichen Beziehungen. Die Wiederlassungen der großen deutsch-japanischen Häuser arbeiten zum großen Teil wieder und der Hunger nach deutschen Exportwaren ist groß. In Tingtau sind die Japaner sehr rührig. Große Kapazitäten wurden angelegt. Der Japaner denkt nach Auffassung des Gouverneurs gar nicht an eine Rückgabe des Kampfgebietes an China. Er sieht sich dort als Herr. Alle leitenden Stellen sind ausschließlich in japanischen Händen. Es herrscht in Japan ein hartes Vertrauen zu Deutschland und einer geschickten Diplomatie wird es un schwer gelingen, die einst freundlichen Beziehungen wieder anzufnühen.

Die farbigen Franzosen im besetzten Gebiet. Ueber die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiet erzählt das W. T. B. an zukünftiger Stelle: Unter farbigen französischen Truppen sind Schwarze (Negre), Branne (Nordafrikaner, Algerier, Tunisier und Marokkaner) und Weiße (Annamiten, Tonkinenser, Sinesische Arbeitstruppen) zu verstehen. Im besetzten deutschen Gebiet liegen nach hier vorliegenden Nachrichten a) Schwarze Truppen (Negre): 1. Senegalische Regimente 10 und 11 (Senegalbrigade-Regiment 10 steht in Mainz, Regiment 11 in Worms). 2. Ein madagassisches Jäger-Regiment. Die Madagassen, Bewohner von Madagaskar, sind aus verschiedenen Bevölkerungsbestandteilen zusammengesetzt: aus den Hova, einem Mikschool aus netahischen und afrikanischen Elementen, und aus den Sakataoren. Das Regiment steht in Ludwigshafen, Speyer und Germersheim. b) Branne Truppen (Nordafrikaner): etwa 16 Schützenregimenter, verteilt auf das ganze besetzte Rheinland. c) Weiße (Alten) Truppen liegen im besetzten Gebiet nicht. In des deutschen Weite werden sämtliche farbigen Truppen meist mit dem Sammelnamen „Schwarze Truppen“ belegt. Die französische Angabe, daß die gelben Truppen französische Bürger seien, ist nach den hier vorliegenden Nachrichten unrichtig. Wohl gibt es unter den Fahnen befindliche algerische und tunisische Eingeborene, die naturalisiert französische Bürger geworden sind; die Masse ist aber nach dem Dekret vom 14. Juli 1885 nur Franzosen, da Algerien und Tunis keine Kolonien sind, sondern zum französischen Mutterlande gehören. Die marokkanischen Tirailleur-Regimenter, die Senegal-Regimenter und das madagassische Jägerregiment sind weder Franzosen noch französische Bürger.

Die deutsch-dänische Grenze. Aus Paris wird gemeldet: Wie verlautet, ist die Entscheidung in der Schleswig-Frage am Sonntag getroffen worden, und zwar soll die neue Grenze mit der Clausenlinie zusammenfallen. Außerdem soll Deutschland unter Teilnahme der aktiveren Hauptmächte mit Dänemark ein Abkommen über den Winderbeitzung abschließen, um die Rechte der dänischen Winderbetriebe in den Gebieten zu sichern, die bei Deutschland bleiben.

